Landeshauptstadt
München

Rathaus Umschau

Freitag, 18. März 2011
Ausgabe 053
muenchen.de/ru

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise **2**
Bürgerangelegenheiten **6**
Meldungen **6**
› Kondolenzbuch für japanische Katastrophen-Opfer 6
› Stadt klärt mit Flugblättern über von Rechtsextremen verbreitete Vorurteile auf 6
› Meilenstein in der Notfallversorgung – Ärztlicher Leiter Rettungsdienst bestellt 7
› Gedenkstätte beschmiert – Städtische Friedhofsverwaltung schaltet Staatsanwaltschaft ein 8
› BildungsLokal in Neuperlach wird eröffnet 8
› Geplantes Taubenhaus in der Studentenstadt wird vorgestellt 9
› Kanalbesichtigungen am Weltwassertag 10
› Münchner Umweltpreis 2011: Bewerbungsphase beginnt 10
› Fotoausstellung in der Stadtbibliothek Ramersdorf 11
› Führung durch die Ausstellung „Herlinde Koelbl – Mein Blick“ 12
› Winterdienstbilanz für Donnerstag, 17. März 12
› Öffentliche Stadtrats-Sitzungen der kommenden Woche 12
Baustellen aktuell **13**
Antworten auf Stadtratsanfragen **14**
› Stadtsanierung in München, Sanierungsgebiete im Stadtteil Westend – Sanierungsblöcke 4, 8, 10 und 11 14

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat **20**

Herausgeber: Presse- und Informationsamt der Landeshauptstadt München
Verantwortlich für den Inhalt: Stefan Hauf, Druck: Stadtkanzlei, Gemeinsame Anschrift: Rathaus, Marienplatz 8, 80313 München, Telefon 2 33-9 26 00, Telefax 2 33-2 59 53, presseamt@muenchen.de, www.muenchen.de/rathaus

Terminhinweise

Wiederholung
Samstag, 19. März, 14.15 Uhr, Alte Kongresshalle, Theresienhöhe 15
Bürgermeisterin Christine Strobl spricht anlässlich des Internationalen Frauentages 2011. Der Internationale Frauentag wurde zum ersten Mal vor 100 Jahren begangen. Die zentrale politische Forderung dieses ersten Internationalen Frauentages 1911 war das aktive und passive Wahlrecht für Frauen. Heute ist der Internationale Frauentag ein weltweit etablierter Gedenk- und Aktionstag.

Wiederholung
Montag, 21. März, 11 Uhr, Rathaus, Zimmer 109
Pressegespräch mit Bürgermeisterin Christine Strobl zu dem am 25. März stattfindenden Equal Pay Day. Die Aktion „Equal Pay Day" will einen Anstoß geben, die konkreten Ursachen für Entgeltunterschiede an der Wurzel anzugehen und Impulsgeber für eine nachhaltige Veränderung der Lohn- und Gehaltslandschaft sein.

Wiederholung
Montag, 21. März, 11 Uhr, Stadtarchiv München, Winzererstraße 68 (Zugang auch über Schleißheimer Straße 105)
Vorstellung des Buches „Wirtschaftsgeschichte Münchens. Von den Anfängen bis zur Gegenwart" von Michael Schattenhofer, herausgegeben und erweitert von Willibald Karl. Nach der Begrüßung durch Dr. Michael Stephan, Leiter des Stadtarchivs München, spricht Stadtdirektor Kurt Kapp, Referat für Arbeit und Wirtschaft, Grußworte. Einführung durch Dr. Willibald Karl, Historiker.
Sachkundig erzählt Michael Schattenhofer vom Aufstieg Münchens. Er beschreibt den Weg vom Marktort zur herzoglichen Residenz und die spezifische Rolle von Zünften, Bürgern und Hofstaat. Der Autor widmet sich der Mechanisierung und Industrialisierung im 19. Jahrhundert sowie Kriegswirtschaft, Wiederaufbau und Strukturwandel im 20. Jahrhundert. Der Text aus dem Nachlass des ehemaligen Direktors des Münchner Stadtarchivs wurde von Dr. Willibald Karl behutsam aktualisiert und ergänzt sowie mit ausgewählten Illustrationen versehen.

Wiederholung
Montag, 21. März, 17 Uhr, Grütznerstube im Rathaus
Bürgermeisterin Christine Strobl überreicht Dr. Lising Pagenstecher die Medaille „München leuchtet – Den Freunden Münchens" in Silber. Dr. Pagenstecher blickt auf eine langjährige Forschungs- und Lehrerfahrung als Historikerin und Soziologin zurück. Ihr Engagement galt und gilt der Frauen- und Lesbenbewegung und der Arbeitnehmerinnen- und Arbeitnehmer-Vertretung.

Wiederholung
Montag, 21. März, 17 Uhr, BMW Museum, Petuelring 130
Auch dieses Jahr lädt die BMW Group – mittlerweile bereits zum 27. Mal – zur feierlichen Übergabe der Schulwegpläne für das Schuljahr 2011/2012 ein. Im Rahmen dieser Veranstaltung werden 137 Münchner Grundschulen und Sonderpädagogischen Förderzentren Schulwegpläne überreicht, die den Eltern eine Hilfestellung geben, einen sicheren Schulweg mit ihren Erstklässlern bereits vor Schulbeginn zu üben. Die Veranstaltung, ein Kooperationsprojekt der Verkehrswacht München, des Kreisverwaltungsreferates, der Elternbeiräte, der Verkehrspolizei München und der BMW Group, wird von Brigitte März-Mittler moderiert. Nach Grußworten von Konstanze Carreras (BMW Group) und Kreisverwaltungsreferent Dr. Wilfried Blume-Beyerle referiert Professor Dr. Benedikt von Hebenstreit (Verkehrswacht München) zum Thema: „Verkehrssicherheit der Kinder in Abhängigkeit von der schulischen Verkehrserziehung". Das Programm wird von der Verkehrspuppenbühne des Polizeipräsidiums München und der Grundschule am Ravensburger Ring gestaltet. Weitere Informationen zur Schulwegsicherheit sind im Internet unter *www.muenchen.de/Rathaus/kvr/strverkehr/verksicherheit/schulweg/117645/schulwegplaene.html*
Der Termin ist auch für Fotografen geeignet.

Wiederholung
Montag, 21. März, 18 Uhr, Ratstrinkstube
Bürgermeister Hep Monatzeder spricht Grußworte anlässlich des Newroz-Festes 2011. Mit dem Newroz-Fest wird das Frühlings- und Neujahrsfest im Mittleren und Nahen Osten gefeiert, das sich von einem kulturellen Frühlingsfest zu einem politischen Symbol der kurdischen Befreiungsbewegung gegen Kolonialismus, Krieg, Besatzung und Fremdbestimmung entwickelt hat.

Wiederholung
Montag, 21. März, 18 Uhr, Referat für Bildung und Sport, Multifunktionsraum E.039, Bayerstraße 28
Informationsabend zum Thema „Herausforderung Ganztagsschule". Das Referat für Bildung und Sport lädt Schulleitungen sowie Elternbeiräte an staatlichen Grundschulen, staatlichen Realschulen und staatlichen Gymnasien ein, die Herausforderung eines Ganztagsschulangebots zu diskutieren. Nach der Begrüßung durch Stadtschulrat Rainer Schweppe berichten Expertinnen aus Wissenschaft und Praxis über ihre Erfahrungen.

Mittwoch, 23. März, 10.30 Uhr, Referat für Arbeit und Wirtschaft, Herzog-Wilhelm-Straße 15, Multifunktionsraum (Erdgeschoss)
Dieter Reiter, Referent für Arbeit und Wirtschaft der Landeshauptstadt München, präsentiert gemeinsam mit Dr. Mechthild Heinmüller, Klinikum der Ludwig-Maximilians-Universität München, und Dr. Heribert Limm, Klinik für Psychosomatische Medizin der Universität Ulm, die Zwischenergebnisse des Präventionsprojekts „arbeit & gesundheit". Dabei wurde untersucht, wie der subjektive Gesundheitszustand langzeitarbeitsloser Menschen und damit ihre Vermittlungschancen in den Arbeitsmarkt durch ein gezieltes Gesundheits-Coaching verbessert werden können. Eva Müller vom Netzwerk Geburt und Familie e. V. berichtet darüber, wie positiv sich dieses Coaching auf den Gesundheitszustand ihrer Projektteilnehmer ausgewirkt hat. Das Projekt „arbeit & gesundheit" wurde durch Mittel des Münchner Beschäftigungs- und Qualifizierungsprogramms (MBQ) bezuschusst.

Mittwoch, 23. März, 11.30 Uhr, M,O,C, Halle 2, Lilienthalallee 40
Bürgermeister Hep Monatzeder spricht anlässlich der Eröffnung der regionalen Mittelstands-Messe b2d „Business to Dialog" München 2011. Die Mittelstands-Messe findet zum vierten Mal in München statt und bietet eine branchenübergreifende Mischung aus Messe, Wirtschaftstreff und Kontaktbörse. Weitere Informationen unter *www.dialogmesse.de*.

Mittwoch, 23. März, 12 Uhr, Grützner stube im Rathaus
Über Möglichkeiten der Früherkennung von Depressionen bei Kindern und Jugendlichen informieren Joachim Lorenz, Referent für Gesundheit und Umwelt, sowie der Arbeitskreis „Depression bei Kindern und Jugendlichen" des Münchner Bündnisses gegen Depression bei einer gemeinsamen Pressekonferenz. Anlass ist ein neuer Informationsflyer, den das Münchner Bündnis gegen Depression mit Unterstützung des Referats für Gesundheit und Umwelt erstellt hat. Bei der Pressekonferenz mit dem

Titel „Depression bei Kindern und Jugendlichen – Früherkennung stärken!“ sprechen außerdem: Professor Dr. Gerd Schulte-Körne (Kinder- und Jugendpsychiater sowie Direktor der Kinder- und Jugendpsychatrie der Ludwig-Maximilians-Universität München), Peter Lehndorfer (Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut sowie Vizepräsident der Psychotherapeutenkammer Bayern) und Karl-Heinz Möhrmann (Landesverband der Angehörigen psychisch Kranker).

Mittwoch, 23. März, 18 Uhr,
Forum der IHK-Akademie, Orleansstraße 10 - 12
Stadtrat Dr. Reinhard Bauer (SPD) spricht in Vertretung des Oberbürgermeisters Grußworte zur Eröffnung der Veranstaltung „Marktplatz Gute Geschäfte München“ der Freiwilligenagentur Tatendrang. Sie findet im Rahmen des Europäischen Jahres der Freiwilligentätigkeit zur Förderung der aktiven Bürgerschaft (EJF 2011) statt und soll Unternehmen zu bürgerschaftlichem Engagement motivieren. Die Landeshauptstadt ist Mitveranstalterin.

Mittwoch, 23. März, 18 Uhr,
Glashalle, Gasteig, Rosenheimer Straße 5
Kulturreferent Dr. Hans-Georg Küppers spricht zur Eröffnung des Festivals „Wilfried Hiller – Ein Komponist zum Anfassen“. Weitere Rednerinnen und Redner sind Dr. Theo Waigel, Bundesfinanzminister a.D., Brigitte von Welser, Geschäftsführerin Gasteig, und Professor Martin Maria Krüger, Präsident des Deutschen Musikrats. Vom 23. März bis 19. April finden im Gasteig anlässlich des diesjährigen 70. Geburtstags des Komponisten und Musikjournalisten mehr als 30 Veranstaltungen zu und mit Wilfried Hiller statt. Der Eintritt zu den Talkrunden in der Glashalle sowie zu den Filmvorführungen ist frei. Kartenvorverkauf für die Konzerte an den bekannten Vorverkaufsstellen. Nähere Infos unter *www.wilfried-hiller.de* oder *www.gasteig.de*.

Dienstag, 22. März, 15 Uhr, Mensa Schulzentrum Quiddestraße 4
Stadtschulrat Rainer Schweppe spricht zur Eröffnung des dritten Münchner BildungsLokals. Im Anschluss folgen Fachvorträge von der Leiterin des Projekts „Lokales Bildungsmanagement im Stadtteil“ im Referat für Bildung und Sport, Helga Summer-Juhnke, und von Professor Dr. Herbert Schubert von der Fachhochschule Köln.
Ab zirka **18 Uhr** sind alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer zu einem „Get-together“ bei Musik, Essen und Getränken in das **BildungsLokal am Peschelanger 8** eingeladen.
(Siehe auch unter Meldungen)

Mittwoch, 30. März, 18 Uhr (Einlass und Sicherheitskontrolle ab 17 Uhr), Hubert-Burda-Saal im Jüdischen Zentrum, St.-Jakobs-Platz
Im Rahmen des städtischen Empfangs zum Internationalen Frauentag überreicht Bürgermeisterin Christine Strobl den Anita-Augspurg-Preis 2010 an Polina Hilsenbeck, Diplompsychologin und Geschäftsführerin des Frauentherapiezentrums München.
Achtung Redaktionen: Aus Sicherheitsgründen ist eine Teilnahme am Empfang nur nach vorheriger Akkreditierung möglich. Bei Interesse melden Sie sich bitte bis spätestens 24. März unter Angabe von Name, Vorname, Redaktion unter *presseamt@muenchen.de* an.

Bürgerangelegenheiten

Freitag, 25. März, 14 bis 15 Uhr
Telefonische Bürgersprechstunde des Bezirksausschusses 1 (Altstadt - Lehel) mit dem Vorsitzenden Wolfgang Püschel, Telefon 22 80 26 76.

Meldungen

Kondolenzbuch für japanische Katastrophen-Opfer
(18.3.2011) Im Japanischen Generalkonsulat München liegt bis 23. März ein Kondolenzbuch für die Katastrophen-Opfer in Nordostjapan aus. Das Generalkonsulat am Karl-Scharnagl-Ring 7 ist Montag bis Freitag, jeweils 9 bis 12 Uhr und 14 bis 16 Uhr geöffnet. Dort werden auch Spenden entgegen genommen. Nähere Informationen gibt es im Internet unter *www.muenchen.de.emb-japan.go.jp/de/*

Stadt klärt mit Flugblättern über von Rechtsextremen verbreitete Vorurteile auf
(18.3.2011) Der 21. März ist der Internationale Tag gegen Rassismus. Die Landeshauptstadt München nimmt diesen Tag zum Anlass, um zu einigen Vorurteilen, die durch Rechtsextremisten und Rechtspopulisten verbreitetet werden, Stellung zu beziehen. Zu diesem Zweck hat die Fachstelle gegen Rechtsextremismus beim Oberbürgermeister Flugblätter entwickelt. Sie sollen aufklären und Menschen unterstützen, die mit rechtsextremen und rechtspopulistischen Parolen konfrontiert sind und Zivilcourage zeigen möchten. Die Flugblätter fordern zur argumentativen Auseinandersetzung

mit den rechtsextremen Vorurteilen auf und wollen damit eine tolerante und demokratische Stadtgesellschaft stärken.
Inhaltlich kreisen rechtsextreme und rechtspopulistische Parolen vielfach um Ausländerpolitik, Sozialpolitik, Innenpolitik und neuerdings auch um Religion. Rechtsextremisten und Rechtspopulisten nutzen Ängste. Sie stellen einfache Parolen vor, deren Umsetzung die schwierigen gesellschaftlichen Probleme lösen soll. In der aktuellen Situation, in der die zurückliegende Weltwirtschaftskrise bei vielen Menschen eine tiefe Verunsicherung ausgelöst hat, ist dies verführerisch – und gefährlich.
Oberbürgermeister Christian Ude: „Rechtsextremistische und rechtspopulistische Parolen fußen auf der Vorstellung, dass Menschen nicht gleichwertig seien, sondern dass ihr Wert abhänge von biologischen Merkmalen wie Haut- oder Haarfarbe oder von kultureller beziehungsweise religiöser Zugehörigkeit. Menschen werden auf diese Merkmale oder Zugehörigkeiten reduziert, sie werden nicht mehr als Individuen wahrgenommen. Im Kern sind rechtsextreme und rechtspopulistische Parolen immer menschenverachtend und demokratiefeindlich."
Die Flugblätter stehen auf der Website der Fachstelle gegen Rechtsextremismus unter *www.muenchen.de/gegen-rechtsextremismus* zur Verfügung und können bei der Fachstelle unter (fgr@muenchen.de) kostenlos bezogen werden.

Meilenstein in der Notfallversorgung – Ärztlicher Leiter Rettungsdienst bestellt

(18.3.2011) Zur Sicherung und Verbesserung der Qualität der rettungsdienstlichen Versorgung wurde beim Rettungszweckverbandes München das Gremium „Ärztlicher Leiter Rettungsdienst" neu eingerichtet. Durch die Verbandsversammlung des Rettungszweckverbandes wurde am Donnerstag, 17. März, nun für die Stadt München und den Landkreis München die seit Jahren im Münchner Notarztdienst profilierten Notfallmediziner Professor Dr. Uwe Kreimeier, Privatdozent Dr. Karl-Georg Kanz und die Leitende Oberärztin Dr. Ruth Koeniger als „Ärztlicher Leiter Rettungsdienst" berufen.
Der Vorsitzende der Verbandsversammlung des Rettungszweckverbandes München, Kreisverwaltungsreferent Dr. Wilfried Blume-Beyerle sowie die stellvertretende Vorsitzende, Landrätin Johanna Rumschöttel, beglückwünschten die renommierten Münchner Notärzte zu ihrer Ernennung.
„Damit ist ein wichtiger Schritt zu einer weiteren Optimierung der präklinischen Notfallversorgung in der Stadt und im Landkreis München erfolgt.", so Dr. Blume-Beyerle.

Gedenkstätte beschmiert – Städtische Friedhofsverwaltung schaltet Staatsanwaltschaft ein

(18.3.2011) Mutwillig haben bislang unbekannte Täter die Kriegsgräbergedenkstätte westlich der Tischlerstraße in Großhadern nahe des Waldfriedhofs (neuer Teil) beschädigt. Der Schaden, der am Mittwoch, 16. März, von Mitarbeitern der Friedhofsverwaltung beim Aufsperren der Gedenkstätte entdeckt wurde, ist beträchtlich – mit hellblauer, grüner und schwarzer Farbe haben die Unbekannten rund 200 Grabsteine, die Gedenkhalle sowie die das Denkmal umgebende Mauer beschmiert und geschändet. Zu lesen sind unter anderem die Worte „Mörder", „Täter" und „Antifa heißt Kriegsgräberschändung". Die Städtische Friedhofsverwaltung hat umgehend die Staatsanwaltschaft eingeschaltet und Strafanzeige wegen Sachbeschädigung und Störung der Totenruhe gestellt. Die Kripo München hat die Ermittlungen bereits aufgenommen.
Die Tat ereignete sich vermutlich in der Nacht zum Mittwoch, 16. März.
Mit der Kriegsgräbergedenkstätte, die von 1960 bis 1964 nach Plänen des Architekten Helmut Schöner erbaut wurde, wird der Toten des Ersten und Zweiten Weltkrieges gedacht. Begraben sind dort 3.432 Soldaten aus 19 Nationen und 100 Zivilpersonen.

BildungsLokal in Neuperlach wird eröffnet

(18.3.2011) Das Referat für Bildung und Sport eröffnet am 22. März im Stadtteil Neuperlach am Peschelanger 8 ein weiteres „BildungsLokal".
Nach den Bildungslokalen im Hasenbergl und in der Schwanthalerhöhe ist diese Einrichtung die dritte ihrer Art. Bildungslokale stehen jedermann offen und bieten individuelle Bildungsberatung. Sie entwickeln eigene Strategien für die Bildungsentwicklung und das Bildungsmanagement im Stadtteil (siehe auch Ausgabe der Rathaus Umschau vom 31. Januar 2011).
Das neue BildungsLokal in Neuperlach wird ab 24. März zu folgenden Zeiten geöffnet sein: Montag von 15 bis18 Uhr, Dienstag von 11 bis 16 Uhr, Donnerstag von 16 bis 20 Uhr, Freitag von 8 bis 12 Uhr und Samstag von 10 bis 13 Uhr.
Für die nächsten Wochen sind mehrere Veranstaltungen für die Bürgerinnen und Bürger geplant:

- 30. März, 17 bis 19 Uhr: Offener Fachaustausch für alle lokalen Akteure und alle fachlich Interessierten: „Das BildungsLokal stellt sich vor"
- 16. April, 10 bis 13 Uhr: Nachbarschaftsfrühstück. Herzlich willkommen sind alle Bürgerinnen und Bürger des Stadtteils Neuperlach
- 6. Mai, 15 bis 18 Uhr: Aktionstag für Familien, eine Kooperationsveranstaltung des Bildungslokals Neuperlach und der „Frühen Förderung Neuperlach" (Träger: Fabi – Paritätische Familienbildungsstätte München e.V.): „Eltern spielen und lernen mit ihren Kindern"

- 12. Mai, 15 bis 20 Uhr: Tag der offenen Tür für alle Interessierten im Stadtteil

Die lokale Bildungsmanagerin Mareike Ziegler hat im Rahmen der Angebots- und Bedarfsanalyse bereits einige Gespräche mit Schulen, den Verantwortlichen für die städtischen Kindertageseinrichtungen, der Politik, dem Sozialbürgerhaus, den Kirchen, dem Staatlichen Schulamt sowie den aktiven Experten vor Ort geführt. Folgende Bedarfe, aus denen sich die Arbeitsschwerpunkte für das lokale Bildungsmanagement ergeben, wurden formuliert:

- Frühe Förderung (Sprachförderung) und Elternbildung, insbesondere auch die Unterstützung des Elternbeirats in dessen Verantwortung
- Ganztagsschulangebote
- Übergangsgestaltung, insbesondere von den Grundschulen auf die weiterführenden Schulen
- BildungsLokal als Raum und Informationsplattform für nachbarschaftliche Projekte

In Kooperation mit der Münchner Volkshochschule wird zudem eine „offene Lernwerkstatt" im BildungsLokal angeboten, deren Durchführung Petra Heinen als lokale Bildungsberaterin zusammen mit einer Trainerin der Münchner Volkshochschule für je zwei Stunden an zwei Tagen pro Woche übernimmt. Das Konzept der Lernwerkstatt knüpft dabei an den niederschwellligen Zugang des Bildungslokals an und verbindet Lern- und Bildungsberatung miteinander.

Geplantes Taubenhaus in der Studentenstadt wird vorgestellt

(18.3.2011) Die Größe einer Tauben-Population hängt vom Nahrungsangebot ab. Da dieses in einer Großstadt wie München sehr gut ist, können sich Stadttauben besser vermehren als unter normalen Lebensbedingungen. Der Dreck, den sie hinterlassen, ist vielen Bürgerinnen und Bürgern aber ein Dorn im Auge. Um die Populationen nun gezielt regulieren zu können, ist ein so genanntes Taubenhaus in der Studentenstadt Freimann geplant. Über das Pilotprojekt informieren Vertreterinnen und Vertreter des Studentenwerks München, des Tierschutzvereins München e.V. sowie des Referats für Gesundheit und Umwelt der Landeshauptstadt München am Dienstag, 22. März. Beginn der Veranstaltung im Studentenwerk München (Arkadenraum, 1. Stock, Christoph-Probst-Straße 10, 80805 München) ist um 18 Uhr.

Das geplante Taubenhaus soll gemeinsam mit dem Studentenwerk München und dem Tierschutzverein München e.V. verwirklicht werden. Vorbild für das Münchner Projekt ist das Taubenschutz-Modell der Stadt Augsburg. In dem Münchner Taubenhaus sollen die Tiere mit Futter und Wasser

versorgt und die Taubenschläge regelmäßig gereinigt werden. Die Vorteile: Durch diese Versorgung halten sich die Tauben vorwiegend im Taubenschlag auf, wo der Taubendreck dann überwiegend verbleibt. Um letztlich die Population zu regulieren, werden die Eier durch Attrappen ersetzt. Auch sind die Tauben durch die artgerechte Fütterung gesünder, was wiederum das Risiko für Menschen, an durch Tauben übertragenen Erregern zu erkranken, verringert. Im Anschluss an die Vorstellung des Projekts gibt es die Möglichkeit, Fragen an die Vertreterinnen und Vertreter des Studentenwerks München, der Landeshauptstadt München (Referat für Gesundheit und Umwelt und städtisches Veterinäramt), des Tierschutzvereins und auch der Vogelklinik Oberschleißheim zu stellen. Im Übrigen ist das Füttern von Tauben in der Landeshauptstadt München strikt verboten. Grünflächen, Äcker oder Wiesen bieten den Stadttauben, die zehn Kilometer und mehr zurücklegen können, ein vielseitiges vitamin- und mineralstoffreiches Nahrungsangebot.

Kanalbesichtigungen am Weltwassertag

(18.3.2011) Im Rahmen des Weltwassertages 2011 am 22. März bietet die Münchner Stadtentwässerung allen interessierten Bürgerinnen und Bürgern Einblick in einen historischen Kanal, um mehr über die Abwasserentsorgung Münchens zu erfahren. „Wasser für die Städte: Antwort auf urbane Herausforderungen" lautet das Motto des diesjährigen Weltwassertages. Für die Münchner Stadtentwässerung als Abwasserentsorger der Landeshauptstadt München ist vorbeugender Gewässerschutz eines der zentralen Themen.

Von 16 bis 19.30 Uhr besteht die Möglichkeit, alle 30 Minuten an einer Kanalführung teilzunehmen. Der Treffpunkt befindet sich an der Ungererstraße auf Höhe des Parkplatzes zum Nordfriedhof (gegenüber der Echinger Straße), erreichbar mit der U6, Haltestelle „Alte Heide". Für die Besichtigung wird festes Schuhwerk empfohlen. Weitere Informationen unter *www.muenchen.de/mse oder info.mse@muenchen.de.*

Münchner Umweltpreis 2011: Bewerbungsphase beginnt

(18.3.2011) Bewerbungen für den mit 10.000 Euro dotierten Münchner Umweltpreis 2011 können ab sofort im Referat für Gesundheit und Umwelt eingereicht werden. Mit der Auszeichnung will die Landeshauptstadt München das vorbildliche ökologische Engagement von Betrieben, Vereinen, Bildungseinrichtungen oder Einzelpersonen honorieren. Die jeweiligen Akteure können sich direkt beim Referat für Gesundheit und Umwelt bewerben, aber auch von Bürgerinnen und Bürgern vorgeschlagen werden. Mit dem Umweltpreis werden Münchner Akteure ausgezeichnet, die sich auf

dem Gebiet des Klima- und Umweltschutzes verdient machen und von denen eine Signalwirkung sowie ein Vorbildcharakter auf die Stadtgesellschaft ausgeht. „Der Münchner Umweltpreis ist nicht nur eine Anerkennung für die erbrachten Leistungen, er unterstreicht auch, dass bürgerschaftliches Engagement im Bereich des Klima- und Umweltschutzes unerlässlich ist", sagt Joachim Lorenz, Referent für Gesundheit und Umwelt, über die Auszeichnung. Das Preisgeld in Höhe von 10.000 Euro, das vom Referat für Gesundheit und Umwelt zur Verfügung gestellt wird, ist zweckgebunden und muss in Umweltprojekte investiert werden. Gibt es in einem Jahr mehrere Gewinner bzw. Gewinnerinnen, kann das Preisgeld aufgeteilt werden. Zusätzlich können der oder die Gewinner oder Gewinnerinnen mit dem Umweltpreislogo für sich werben und dieses beispielsweise bei Veröffentlichungen verwenden. Verliehen wird die Auszeichnung seit 1994 von einer Jury aus Stadträtinnen und Stadträten, Vertreterinnen und Vertretern von Umweltverbänden, Hochschulen, Standesvertretungen und der Stadtverwaltung. Um auch das Thema Umweltbildung stärker zu vertreten, ist die Jury 2010 um einen Juror beziehungsweise eine Jurorin aus dem Referat für Bildung und Sport erweitert worden. Übergeben wird der „Münchner Umweltpreis" im Dezember 2011 von Bürgermeister Hep Monatzeder bei einer Feierstunde. Die Bewerbungsfrist endet im Juli 2011. Für die Bewerbung gibt es einen Vorschlagsbogen, der im Internet unter *www.muenchen.de/umweltpreis* heruntergeladen werden kann. Bewerbung unter: Landeshauptstadt München, Referat für Gesundheit und Umwelt, Stichwort „Umweltpreis", Bayerstraße 28 a, 80335 München. Weitere Fragen rund um den Münchner Umweltpreis werden unter *umweltpreis@muenchen.de* beantwortet.

Fotoausstellung in der Stadtbibliothek Ramersdorf

(18.3.2011) Von Mittwoch, 23. März, bis zum Dienstag, 10. Mai, zeigt die Kindertagesstätte an der Kirchseeoner Straße 9 die Ausstellung „Bitte lächeln, kleiner Baum – Kleine Fotografen auf großer Entdeckung" in der Stadtbibliothek Ramersdorf, Führichstaße 43. Gezeigt werden Naturfotografien, die Kindergartenkinder im letzten Jahr für den Kinderfotopreis der Landeshauptstadt München eingereicht haben. Alle Fotografien entstanden auf dem Gelände der Kindertagesstätte und sind mit passenden Gedichten versehen.

Am Donnerstag, 24. März, um 16 Uhr wird die Ausstellung eröffnet. Alle Interessierten sind zur Vernissage in die Stadtbibliothek Ramersdorf herzlich eingeladen. Die Ausstellung ist Montag bis Freitag von 10 bis 19 Uhr und am Mittwoch von 14 bis 19 Uhr zu besichtigen. Der Eintritt ist frei. Erreichbar ist die Bibliothek mit der U2 und den Bussen 55, 144, 155 (Haltestelle Ramersdorf) und dem Bus 145 (Haltestelle Karl-Preis-Platz).

Führung durch die Ausstellung „Herlinde Koelbl – Mein Blick“
(18.3.2011) Rudolf Scheutle führt am Mittwoch, 23. März, um 16 Uhr durch die Ausstellung „Herlinde Koelbl – Mein Blick. Eine Werkschau 1976 - 2000“ im Münchner Stadtmuseum, St.-Jakobs-Platz 1, und legt dabei einen besonderen Schwerpunkt auf die Bildserien „Spuren der Macht“ und „Das deutsche Wohnzimmer“, in dem Koelbl einen intimen Einblick in die Privaträume der von ihr porträtierten Menschen gibt. Treffpunkt ist im Foyer. Der Museumseintritt kostet 6 Euro, ermäßigt 3 Euro. Die Führungsgebühr beträgt 6 Euro.

Winterdienstbilanz für Donnerstag, 17. März
(18.3.2011) Hier die aktuellen Winterdienst-Zahlen:
Donnerstag, 17. März:
Einsatzzahlen:
Personal: - Fahrzeuge: -
Streuguteinsatz:
Salz: - Splitt: -
Kosten des Bereitschaftstages: 30.791,80 Euro
Bisherige Bereitschaftstage: 21
Bisherige Einsatztage: 116
Bisher aufgelaufene Kosten im Winter 2010/2011: 20.146.591,67 Euro

Öffentliche Stadtrats-Sitzungen der kommenden Woche
Dienstag, 22. März

9.00 Uhr	Umweltschutz-/Kinder- und Jugendhilfeausschuss/ Ausschuss für Stadtplanung und Bauordnung/Aus schuss für Bildung und Sport/Bauausschuss – Großer Sitzungssaal
im Anschluss	Kinder- und Jugendhilfe-/Sozialausschuss/Ausschuss für Bildung und Sport – Großer Sitzungssaal
im Anschluss	Kinder- und Jugendhilfeausschuss – Großer Sitzungssaal
14.00 Uhr	Umweltschutzausschuss – Kleiner Sitzungssaal

Mittwoch, 23. März

9.30 Uhr	Ausschuss für Stadtplanung und Bauordnung – Großer Sitzungssaal
14.30 Uhr	Ausschuss für Bildung und Sport – Großer Sitzungssaal

Donnerstag, 24. März

9.30 Uhr	Sozialausschuss – Großer Sitzungssaal

Landeshauptstadt
München
Baureferat

Baustellen aktuell

Freitag, 18. März 2011

Greinerberg (Thalkirchen – Obersendling)
Kreuzung Plinganser- / Wolfratshauser- / Boschetsrieder Straße
Das Baureferat führt einen kompletten Straßenumbau durch und erstellt auf der Ostseite der Fahrbahn am Greinerberg einen baulichen Radweg für den Radverkehr entgegen der Einbahnregelung (bergauf). Damit wird eine Lücke im Äußeren Radroutenring geschlossen.
Bis Anfang September 2011
wird in mehreren, aufeinander folgenden Bau- und Verkehrsphasen gearbeitet.
Von 21. März bis Mitte Juni 2011
ist der Greinerberg für den Verkehr komplett gesperrt.
Im Zuge der Plinganserstraße – Wolfratshauser Straße ist pro Richtung nur je eine Fahrspur frei. Die Abbiegemöglichkeiten in die Boschetsrieder Straße entfallen. Der Verkehr mit Ziel Boschetsrieder Straße wird von der Plinganserstraße über die Steinerstraße und Tölzer Straße, sowie von der Wolfratshauser Straße über die Rupert-Mayer-Straße und Tölzer Straße abgeleitet.
Aus der Boschetsrieder Straße kommend kann sowohl Richtung stadteinwärts in die Plinganserstraße als auch Richtung stadtauswärts in die Wolfratshauser Straße abgebogen werden.

Am Harras (Sendling)
Das Baureferat führt einen kompletten Straßenumbau durch und gestaltet die Platzflächen neu.
Bis Ende 2012 wird in mehreren, aufeinander folgenden Bau- und Verkehrsphasen gearbeitet. Derzeit läuft der Abbruch der alten Stationshäuser und der U-Bahnabgänge in der Platzmitte. Deshalb wurden bereits im Dezember 2010 die Bushaltestellen vom Rondell an die Fahrbahnränder verlegt.
Am 21. März 2011 beginnen die eigentlichen Straßenbauarbeiten im Bereich des südöstlichen Anschlusses der Plinganserstraße.
Bis Ende 2011 werden der gesamte Kreuzungsbereich mit der Plinganserstraße und die Verbindung zur Albert-Roßhaupter-Straße hergestellt. Dabei bleiben in der Regel die vorhandenen Fahrspuren und Abbiegemöglichkeiten erhalten. Für die Durchführung der Bauarbeiten kann es zeitweise erforderlich sein einzelne Fahrspuren vorübergehend zu sperren. Dies erfolgt, mit Ausnahme von Ferienzeiten, ausschließlich außerhalb der Verkehrspitzenzeiten.
Im Jahr 2012 erfolgt im Anschluss daran die Gestaltung der neuen Platzflächen.

Informationen zu laufenden Baumaßnahmen mit Verkehrseinschränkungen finden Sie im Internet unter
http://www.muenchen.de/baustellen

Herausgeberin: Landeshauptstadt München, Baureferat TZ / K, Baustellenkoordinierung
Telefon: (089) 2 33-6 00 50, Telefax: (089) 2 33-6 00 55, E-Mail: baustellen.bau@muenchen.de

Antworten auf Stadtratsanfragen

Freitag, 18. März 2011

Stadtsanierung in München,
Sanierungsgebiete im Stadtteil Westend – Sanierungsblöcke 4, 8, 10 und 11
Anfrage Stadtrats-Mitglieder Ulrike Boesser und Andreas Lotte (SPD) vom 11.1.2011

Antwort Referat für Stadtplanung und Bauordnung:

Mit Schreiben vom 11.01.2011 haben Sie gemäß § 68 GeschO folgende Anfrage an Herrn Oberbürgermeister gestellt, die vom Planungsreferat in Abstimmung mit der Sanierungsträgerin und Treuhänderin, der Münchner Gesellschaft für Stadterneuerung mbH (MGS) wie folgt beantwortet wird:

Vorab dürfen wir ausführen, dass die Entlassung von einzelnen Blöcken aus der Sanierung immer im Kontext mit dem gesamten Sanierungsgebiet Westend zu sehen ist. Es ist schwierig einzelne Blöcke losgelöst zu betrachten, da nicht in jedem Block gleich viele Maßnahmen durchgeführt werden konnten. So sind z.B. in unmittelbar benachbarten Blöcken umfangreiche Maßnahmen erfolgt, die für das gesamte Westend von Bedeutung sind.
Zu erwähnen sind dabei insbesondere die Errichtung zahlreicher Sozialwohnungen durch Neubau und Modernisierung, die Erstellung von Tiefgaragen, die Verlagerung von störenden Betrieben, die Verbesserung des Wohnumfeldes durch zahlreiche Begrünungsmaßnahmen und Hofgestaltungen sowie die Schaffung von Räumlichkeiten für soziale- und sozialkulturelle Einrichtungen (Kindergärten, Kinderkrippen, Beratungsstellen, Selbsthilfezentrum, Kulturkeller). All diese Maßnahmen wirken sich äußerst positiv für die Bewohnerinnen und Bewohner des gesamten Westends aus.

Bei den Blöcken 4, 8, 10 und 11 wurden immer wieder zahlreiche Gespräche mit den Eigentümerinnen und Eigentümern sowie Betriebsinhabern mit dem Ziel geführt, die vom Stadtrat vorgegebenen Sanierungsziele zu realisieren. Leider führten diese Gespräche nicht in allen Fällen zu dem gewünschten Erfolg, u.a. weil einzelne Grundstückseigentümerinnen,

Grundstückseigentümer oder Gewerbetreibende nicht für die Durchführung der Sanierungsziele gewonnen werden konnten. Erfahrungen im Sanierungsvollzug haben gezeigt, dass sich Maßnahmen nur dann verwirklichen lassen, wenn ein weitgehender Konsens mit den Sanierungsbeteiligten hergestellt werden kann. Dies war trotz flexibler Lösungsvorschläge nicht immer möglich.

In den letzten Jahren wurden im Hinblick auf den nahen, zeitlich fixierten Abschluss der Sanierung in den einzelnen Blöcken nur noch solche Gespräche und Verhandlungen über Maßnahmen geführt, die in einem absehbaren Zeitraum auch zielführend hätten abgeschlossen werden können.

Vorweg führen Sie aus, dass mit der Sitzungsvorlage 08-14/V 05576 die Satzungen über die förmliche Festlegung der Sanierungsgebiete Block 4, 8, 10 und 11 im Stadtteil Westend aufgehoben werden sollen, weil die Sanierung heute insgesamt als durchgeführt betrachtet werden kann.

Frage 1:
In welchem Maße ist eine Verbesserung der Wohnnutzung erreicht worden? (Vergleich der Wohnungszustände vor der Sanierungssatzung und jetzt in qualitativer und quantitativer Hinsicht)

Antwort:
In den o.g. vier Blöcken wurden allein durch die MGS im Rahmen des sozialen Wohnungsbaus 73 Wohneinheiten grundlegend modernisiert, sowie 38 Wohneinheiten neu geschaffen. Darüber hinaus haben sich dort sechs private Eigentümerinnen und Eigentümer entschlossen, im Rahmen des MGS-Finanzierungsmodells 51 Wohnungen umfassend zu modernisieren. Im sanierungsrechtlichen Genehmigungsverfahren waren zusätzlich etliche Sanierungs- und Modernisierungsmaßnahmen Privater festzustellen. Der Umfang der tatsächlichen Realisierung solcher weiterer Maßnahmen, die in Folge der Sanierungstätigkeit der öffentlichen Hand angestoßen wurden, lässt sich aus den vorliegenden Unterlagen aber nicht lückenlos belegen.

Frage 2:
Wie viele störende Betriebe konnten durch geeignete Maßnahmen vor Ort verbleiben? Wie viele Betriebe wurden verlagert? Wie viele Betriebe wurden aufgegeben?

Antwort:
Nach den Recherchen ist festzustellen, dass sieben Betriebe am Ort verblieben, elf Betriebe verlagert und zehn Betriebe aufgegeben wurden. Darüber hinaus konnten Betriebsgebäude nach Auszug der störenden Betriebe erhalten und für nichtstörende gewerbliche Nutzungen zur Verfügung gestellt werden.

Im Gewerbebereich galt es stets, Emissionen zu verringern, die Betriebe aber möglichst am Standort zu erhalten. Soweit dies nicht möglich war, wurde den Betrieben, die für eine Verlagerung in Betracht kamen, Ersatzflächen insbesondere im Gewerbehof in der Adi-Maislinger-Straße angeboten. Ziel der Sanierung war dabei auch ein flexibles Eingehen auf die individuellen Bedürfnisse und wirtschaftlichen Entwicklungen der einzelnen Betriebe.

Frage 3:
Wie viele Stellplätze der Gemeinschaftstiefgaragen stehen den Bewohnern des Blocks 4, 8, 10 und 11 theoretisch zur Verfügung?

Antwort:
In den o.g. Blöcken wurden aufgrund der örtlichen Gegebenheiten keine Gemeinschaftstiefgaragen errichtet. Im Zuge von Neubaumaßnahmen wurden jedoch von der MGS im Block 3 (Schwanthalerstraße 128/130, Holzapfelstraße 11 und Theresienhöhe 2) insgesamt 99 Stellplätze und im Block 21 (Westendstraße 93/97) 207 Stellplätze geschaffen. Diese Stellplätze sind nur zum Teil an die Bewohnerinnen und Bewohner der vorgenannten Anwesen vermietet. Die restlichen Stellplätze stehen auch der Bewohnerschaft, der in unmittelbarer Nähe liegenden Blöcke 4, 8, 10 und 11 zur Anmietung zur Verfügung.
Darüber hinaus wurden im Zuge der Neubaumaßnahmen im Block 23 (Gerolt-, Tulbeck-, Ganghoferstraße) und im Block 9 (Tulbeckstraße 16/ Schwanthalerstraße 151) von der jeweiligen Grundeigentümerin bzw. -eigentümer Tiefgaragenstellplätze erstellt, die zum Teil auch von der Bewohnerschaft der o.g. Blöcke angemietet werden konnten.
In der Gemeinschaftstiefgarage im Block 18 (Westendstraße 70 a) wurden von der MGS insgesamt 265 Stellplätze errichtet, wovon 131 Stellplätze ursprünglich als Nachweis für eigene und fremde Bauvorhaben zur Verfügung standen. Hiervon konnten bereits 127 Stellplätze an Sanierungsbetroffene vergeben bzw. reserviert werden (derzeit sind noch vier Stellplätze nicht vergeben).

Frage 4:
Bis wann wird das Gebäude in der Tulbeckstraße 4 a (Block 8) saniert sein?

Antwort:
Das Grundstück Tulbeckstraße 4 a befindet sich im Eigentum der MGS, so dass gewährleistet ist, dass auch nach Aufhebung der Sanierungssatzung die Sanierungsziele noch verwirklicht werden können. Die MGS ist bestrebt, eine baldige zufriedenstellende Lösung zu erzielen. Nach dem derzeitigen Stand ist mit einem Abschluss der Gebäudesanierung im Jahre 2012 zu rechnen.

In diesem Zusammenhang darf auch der Antrag der SPD-Stadtratsfraktion vom 11.01.2011 erwähnt werden, der anregt vor Beendigung der Sanierung zu prüfen, ob Nachverdichtungen in der Ligsalzstraße 17 - 19 sowie im Rückraum der Tulbeckstraße 7 im Block 10 möglich sind. Vorweg darf angemerkt werden, dass die MGS über viele Jahre bestrebt war, für die Bebauung des rückwärtigen Bereiches des eigenen Anwesens Tulbeckstraße 7 gemeinsam mit der Eigentümerin der unmittelbar angrenzenden Anwesen Ligsalzstraße 17 und 19 eine vernünftige und zufriedenstellende Lösung zu finden. Leider konnte das Einvernehmen mit der Eigentümerin des Nachbaranwesens zu einer gemeinsamen baulichen Lösung bislang nicht erreicht werden. Da das Grundstück Tulbeckstraße 7 der MGS gehört, können Überlegungen und weitere Verhandlungen zur Nachverdichtung des Anwesens auch nach Abschluss der Sanierung weitergeführt werden.

Frage 5:
In welchen Grundstücken wurden im Block 4 Grundstücksmauern entfernt?

Antwort:
Bei dem Grundstück Schwanthalerstraße 144 erfolgte ein Mauerabbruch und bei dem Grundstück Westendstraße 59 ein Teilabbruch einer Mauer. Das Entfernen von Grundstücksmauern ist ein schwierig umzusetzendes Sanierungsziel, weil es sich in der Regel um Grenzmauern handelt, bei denen sämtliche Eigentümerinnen und Eigentümer mit dem Abbruch bzw. Teilabbruch einverstanden sein müssten. Dieses gemeinsame Einverständnis konnte aus verschiedenen Gründen der Betroffenen in vielen Fällen nicht herbeigeführt werden. Dies trifft auch in den anderen Blöcken zu.

Frage 6:
Welche Möglichkeiten gibt es, nach Aufhebung der Sanierungssatzung, über die Erhaltungssatzung hinaus, auf die Gebäudeeigentümer im Sinne sozialverträglicher Modernisierung und Sanierung Einfluss zu nehmen?

Antwort:
Die betroffenen Eigentümerinnen und Eigentümer können über die verschiedenen Förderprogramme wie z. B. das Bayerische Modernisierungsprogramm, das Wohnungsbauförderungsprogramm usw. informiert bzw. beraten werden, um Anreize zur sozialverträglichen Sanierung zu schaffen.

Frage 7:
Ergibt sich ein Anpassungsbedarf hinsichtlich der Kriterien für den Erlass von Erhaltungssatzungen?

Antwort:
Zur Ermittlung, ob die gesetzlichen Voraussetzungen für den Erlass einer Erhaltungssatzung gegeben sind, wird wie folgt vorgegangen:
Das derzeit verwendete methodische Vorgehen bei der Überprüfung von Erhaltungssatzungen beruht auf der Auswertung kleinräumiger, sekundärstatistischer Daten. Vor dem Jahr 2000 wurden aufwändige und teure Haushaltsbefragungen in den Untersuchungsgebieten durchgeführt, aus denen u.a. Indikatoren wie z. B. die gebietsspezifische Miete gewonnen wurden. Nachdem der Verwaltung verbesserte Sekundärdaten auf gesamtstädtischer und teilräumiger Ebene zur Verfügung standen, wurde das Verfahren ab dem Jahr 2000 – nicht zuletzt aus Kostengründen – umgestellt.

Anpassungen werden je nach Bedarf laufend vorgenommen. So werden beispielsweise seit dem Jahr 2005 Einkommensdaten von der Gesellschaft für Konsumforschung herangezogen. Die Fortschreibung der Kriterien erfolgt jährlich anhand der Daten des Vorjahres.

Alle zeitlich befristeten Erhaltungssatzungsgebiete werden vor Ablauf ihrer Geltungsdauer anhand der festgelegten Kriterien in gleicher Weise im Hinblick auf einen möglichen Neuerlass überprüft. Auch potenzielle neue Gebiete werden in dieser Art und Weise untersucht. Dabei ist es unerheblich, ob es sich um ein Gebiet mit ehemals förmlich festgelegten Sanierungsblöcken handelt oder nicht.
Die Erfahrung des letzten Jahrzehnts hat gezeigt, dass sich das aktuelle methodische Vorgehen zur Überprüfung von Gebieten in Hinblick auf ihre

Eignung als Erhaltungssatzungsgebiete bewährt hat. Im April 2005 wurde es vom Bayerischen Verwaltungsgerichtshof anlässlich einer Normenkontrolle der Erhaltungssatzung „Am Giesinger Berg“ ausdrücklich bestätigt.

Abschließend kann festgestellt werden, dass in den Blöcken 4, 8, 10 und 11 durch den Einsatz öffentlicher Fördermittel zahlreiche Verbesserungen der Wohnverhältnisse, des Wohnumfeldes sowie der Arbeitsumgebung erzielt wurden. Gravierende städtebauliche Missstände sind dort nicht mehr gegeben. Damit ist auch im Gesamtkontext der Abschluss der Sanierung gerechtfertigt bzw. rechtlich geboten.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Inhaltsverzeichnis

Freitag, 18. März 2011

Genossenschaftsidee fördern I
Genossenschaftlichen Wohnungsbau weiter stärken
Antrag Stadtrats-Mitglieder Christian Amlong, Hans Dieter Kaplan, Andreas Lotte, Alexander Reissl, Helmut Schmid, Claudia Tausend, Beatrix Zurek (SPD) und Stadtrats-Mitglieder Paul Bickelbacher, Sabine Krieger, Boris Schwartz (Bündnis 90/Die Grünen)

Genossenschaftsidee fördern II
„Hamburger Modell" zur Grundstücksvergabe an Genossenschaften und Baugemeinschaften darlegen
Antrag Stadtrats-Mitglieder Christian Amlong, Hans Dieter Kaplan, Andreas Lotte, Alexander Reissl, Helmut Schmid, Claudia Tausend, Beatrix Zurek (SPD) und Stadtrats-Mitglieder Paul Bickelbacher, Sabine Krieger, Boris Schwartz (Bündnis 90/Die Grünen)

Abgesenkte Eingangsbesoldung für Beamte – ein falsches Signal am falschen Ort zur falschen Zeit!
Antrag Stadtrats-Mitglieder Christian Amlong, Dr. Ingrid Anker, Oliver Belik, Verena Dietl, Christiane Hacker, Hans Dieter Kaplan, Andreas Lotte, Christian Müller, Birgit Volk und Beatrix Zurek (SPD)

Christkindlmarkt 2012
Antrag Stadträte Richard Quaas und Josef Schmid (CSU)

Licht ins Dunkel bringen – Status und Perspektive des überregionalen Schienengüterverkehrs in der Region München offen legen
Anfrage Stadtrat Dr. Georg Kronawitter (CSU)

Zukunftschancen bewahren – Trasse für Pasinger Bahn-Spange bauplanungsrechtlich offen halten
Antrag Stadtrats-Mitglieder Dr. Georg Kronawitter und Ursula Sabathil (CSU)

Impressum: Die presserechtliche Verantwortung für Anträge und Anfragen von Stadtratsmitgliedern der **SPD** trägt: Alexander Reissl; **CSU**: Josef Schmid; **Bündnis 90/Die Grünen**: Siegfried Benker; **Rosa Liste**: Thomas Niederbühl; **FDP**: Dr. Michael Mattar; **Die Linke**: Brigitte Wolf; **ÖDP**: Tobias Ruff; **Freie Wähler**: Johann Altmann; **Bayernpartei**: Richard Progl; **BIA**: Karl Richter.
Alle: Rathaus, 80313 München; Druck: Stadtkanzlei

SPD
Stadtratsfraktion

Fraktion Bündnis 90/
Die Grünen – rosa liste

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus

Alexander Reissl
Stadtrat
Claudia Tausend
Stadträtin
Helmut Schmid
Stadtrat
Andreas Lotte
Stadtrat
Beatrix Zurek
Stadträtin
Christian Amlong
Stadtrat
Hans Dieter Kaplan
Stadtrat

Sabine Krieger
Stadträtin
Boris Schwartz
Stadtrat
Paul Bickelbacher

München, 18. März 2010
AT_RG_GenossenschaftenI_Whgbstaerken_2011-03-18.odt

Genossenschaftsidee fördern I
Genossenschaftlichen Wohnungsbau weiter stärken

Antrag
Die Stadtverwaltung wird gebeten, dem Stadtrat in einer eigenen Beschlussvorlage darzustellen, in welcher Form die Münchner Wohnungsgenossenschaften derzeit durch die Landeshauptstadt München unterstützt werden.

Dies gilt für Ausweisungen von geeigneten Flächen für genossenschaftlichen Wohnungsbau, Berücksichtigung bei Ausschreibungen, Beratungsangebote für Genossenschaften und spezifische Fördermodelle zum Beispiel innerhalb des München Modells.

Die Stadtratsvorlage soll zeitnah erfolgen, um die Wirksamkeit der derzeitigen Förderinstrumente überprüfen zu können so dass gegebenenfalls bei der Erarbeitung zu „Wohnen in München V“ gezielt reagiert werden kann.

Begründung
Wohnungsgenossenschaften haben sich in der Praxis als dritter Weg zwischen Wohneigentum und Miete bewährt. Sie nutzen privates Kapital für gemeinwirtschaftliche Projekte. Dabei wollen sie nicht die höchstmögliche Rendite erzielen, sondern Wohnraum Kosten deckend bereitstellen.

Das Selbstverständnis der Wohnungsgenossenschaften mit den Grundsätzen der Identität, der Selbstverwaltung, der Selbstverantwortung und der Selbsthilfe aktiviert das bürgerschaftliche Engagement und trägt zu einer Stabilisierung der Wohnquartiere und zum Erhalt des sozialen Friedens bei.

Wohnungsgenossenschaften bieten darüber hinaus auch ein erhebliches Potential bei der privaten Altersvorsorge. Münchner Beispiele zeigen, dass Wohnungsgenossenschaften im

besonderem Maße in der Lage sind, ein altersspezifisches Wohnungsangebot, wohnbegleitende Serviceangebote und Nachbarschaftsangebot zu erbringen.

Die Stadt München unterstützt die Bautätigkeit der Münchner Wohnungsgenossenschaften in vielfältiger Weise. Dies Unterstützungsangebote sind darzulegen und deren Wirksamkeit darzustellen.

gez. Alexander Reissl Stadtrat	gez. Claudia Tausend Stadträtin	gez. Helmut Schmid Stadtrat
gez. Andreas Lotte Stadtrat	gez. Beatrix Zurek Stadträtin	gez. Christian Amlong Stadtrat
gez. Hans Dieter Kaplan Stadtrat		
gez. Sabine Krieger Stadträtin	gez. Boris Schwartz Stadtrat	gez. Paul Bickelbacher Stadtrat

SPD
Stadtratsfraktion

Fraktion Bündnis 90/
Die Grünen – rosa liste

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus

Alexander Reissl
Stadtrat
Claudia Tausend
Stadträtin
Helmut Schmid
Stadtrat
Andreas Lotte
Stadtrat
Beatrix Zurek
Stadträtin
Christian Amlong
Stadtrat
Hans Dieter Kaplan
Stadtrat

Sabine Krieger
Stadträtin
Boris Schwartz
Stadtrat
Paul Bickelbacher

München, 18. März 2011
AT-RG-GenossenschaftenII_HamburgerModell_2011-03-18.odt

Genossenschaftsidee fördern II
„Hamburger Modell“ zur Grundstücksvergabe an Genossenschaften und Baugemeinschaften darlegen

Antrag
Die Stadtverwaltung wird gebeten, dem Stadtrat das sogenannte „Hamburger Modell“ zur Grundstücksvergabe an Wohnungsgenossenschaften und Baugenossenschaften darzulegen.

Dabei soll auf die einzelnen Elemente dieses Modells einer sogenannten „Konzeptausschreibung“ sowie deren Steuerungswirkung eingegangen werden. Die Übertragbarkeit dieses Modell bzw. von Teilelementen auf die Landeshauptstadt München ist zu überprüfen.

Ein besonderer Schwerpunkt ist auf rechtliche Bewertung der im „Hamburger Modell“ angewandten Form der Grundstücksvergabe zu legen.

Begründung
Durch Beschluss des Stadtrats vom Juli 2010 werden künftig Wohnungsgenossenschaften und Baugemeinschaften auf geeigneten städtischen Flächen zu 40% berücksichtigt.

Dieses Stadtratsziel wird derzeit durch die ständig steigenden Grundstückspreise unterlaufen. Zwar sind die Flächen vorhanden, können jedoch zu den vom Bewertungsamt ermittelten Grundstückspreisen nicht erworben werden. Ein trauriges Beispiel ist die gescheiterte Vergabe von geeigneten Grundstücken an interessierte Genossenschaften und Baugemeinschaften beim 4. Bauabschnitt des Ackermannbogens.

Da mit einer Beruhigung des Münchner Grundstücksmarkts angesichts des weiteren Wachstums der Stadt und vor allem des Zustroms von Kapitalanlegern nicht zu rechnen ist,

ist es dringend erforderlich nach Lösungen zu suchen, die bezahlbaren Wohnraum für Durchschnittsverdiener schaffen.

Die Münchner Wohnungsgenossenschaften leisten hierzu einen bedeutenden Beitrag. Durch geeignete Ausschreibungs- und Vergabemodelle kann ihr Zugang zum Münchner Wohnungsmarkt erleichtert und eine verstärkte Bauaktivität angeregt werden.

gez. Alexander Reissl Stadtrat	gez. Claudia Tausend Stadträtin	gez. Helmut Schmid Stadtrat
gez. Andreas Lotte Stadtrat	gez. Beatrix Zurek Stadträtin	gez. Christian Amlong Stadtrat
gez. Hans Dieter Kaplan Stadtrat		
gez. Sabine Krieger Stadträtin	gez. Boris Schwartz Stadtrat	gez. Paul Bickelbacher Stadtrat

ANTRAG

SPD-STADTRATSFRAKTION

MünchenSPD Stadtratsfraktion ▪ Rathaus ▪ 80313 München

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus

Beatrix Zurek
Birgit Volk
Christian Amlong
Dr. Ingrid Anker
Oliver Belik
Verena Dietl
Andreas Lotte
Christiane Hacker
Hans-Dieter Kaplan
Christian Müller
Stadtratsmitglieder

München, 18.03.2011

Abgesenkte Eingangsbesoldung für Beamte – ein falsches Signal am falschen Ort zur falschen Zeit!

Antrag

Die Stadtverwaltung wird gebeten, dem Stadtrat die mutmaßlichen Auswirkungen der Absenkung der Eingangsbesoldung für Beamte darzustellen, die die bayerische Staatsregierung plant. Dabei ist insbesondere auf die Nachwuchsgewinnung allgemein und speziell im Bildungsbereich einzugehen.

Begründung

Der Entwurf des Haushaltsgesetzes des Freistaats Bayern für die Haushaltsjahre 2011 und 2012 sieht eine zweijährige Absenkung des Grundgehalts für Beamte vor, die nach dem 30.04.2011 ihren Dienst beginnen (Landtagsdrucksache 16/6880, Art. 15). Das soll auch für Beamte der Gemeinden gelten. Als Konsequenz werden z.B. Verwaltungsbeamte, die im Sommer 2011 ihre Qualifikationsprüfung ablegen, nach Besoldungsgruppe A 5 bzw. A8 statt nach A 6 oder A 9 bezahlt. Nachwuchslehrkräfte bekommen ein Grundgehalt nach Besoldungsgruppe A 12 statt A 13. Das kann z.B. in der 2. Qualifikationsebene (mittlerer Dienst) 50 Euro, in der 3. Qualifikationsebene (gehobener Dienst) 100 Euro und in der 4. Qualifikationsebene (Junglehrer an Realschulen und Gymnasien) fast 400 € weniger Grundgehalt bedeuten.

Der DGB, der Beamtenbund und der Bayerische Richterverein lehnen diese Maßnahme ab. Sie schade gerade in Ballungsräumen der Konkurrenzfähigkeit des öffentlichen Dienstes und sei sozial unausgewogen. Bei Kürzungen von 7 % bei den Nachwuchskräften ist diese Befürchtung gerade in einer Großstadt wie München berechtigt. Die demographische Entwicklung und der bevorstehende Nachwuchskräftemangel lassen Auswirkungen auf die Landeshauptstadt München erwarten. Zudem vermeiden rechtzeitige Personalinvestitionen gerade im Bildungsbereich teure

MünchenSPD Stadtratsfraktion
Postanschrift: Rathaus, 80313 München
Besuchsanschrift: Rathaus, 80331 München
Tel.: 089 - 23 39 26 27, Fax: 089 - 23 32 45 99
E-Mail: spd-rathaus@muenchen.de
www.spd-rathaus-muenchen.de

MÜNCHEN SPD

Folgelasten.

Der Freistaat Bayern spart mit dieser Maßnahme weniger, als er und die Kommunen deshalb langfristig wieder ausgeben müssen. Das ist kurzsichtiges Sparen zur falschen Zeit und am falschen Ort. Die Kosten zahlt die Allgemeinheit.

gez.

Beatrix Zurek	Verena Dietl
Birgit Volk	Andreas Lotte
Christian Amlong	Christiane Hacker
Dr. Ingrid Anker	Hans-Dieter Kaplan
Oliver Belik	Christian Müller

Stadtratsmitglieder

Josef Schmid **Richard Quaas**

MITGLIEDER DES STADTRATS DER LANDESHAUPTSTADT MÜNCHEN

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
80331 München

ANTRAG
18.03.11

Christkindlmarkt 2012

Der Christkindlmarkt 2012 beginnt bereits am 26.11.2012, damit er trotz des nur ca. dreiwöchigen Advents im Jahr 2012 vier Wochen dauern kann.

Begründung:
Im Jahr 2012 ist die Adventszeit sehr kurz. Sie beginnt mit dem ersten Advent am 02.12.2012 und endet am 23.12.2012. Das bedeutet, dass die Christkindlmärkte nur ca. drei Wochen und damit eine Woche weniger als üblich dauern würden.

Eine der größten Attraktionen sowohl für unsere für Gäste als auch für die Münchnerinnen und Münchner wäre damit sehr beschnitten. Christkindlmärkte haben sich als feste Tradition in der Vorweihnachtszeit etabliert und sind sehr beliebt. Auch die Beschicker, insbesondere die Verkäufer von Kunsthandwerk und Krippen, wären gegenüber dem „regulären“ Handel im Nachteil, denn dort werden die Weihnachtsangebote in der Regel bereits ab Ende Oktober geführt.

Während sich München bisher immer am Advent orientiert hat, sind andere Städte wie Berlin oder Hamburg bereits zu einer längeren Öffnungsdauer übergegangen. München soll weiterhin seine Linie beibehalten und die Märkte an der Dauer des Advents ausrichten, jedoch für sehr kurze Adventszeiten wie 2012 über eine Verlängerung nachdenken.

gez.
Josef Schmid, Stadtrat
Fraktionsvorsitzender

gez.
Richard Quaas, Stadtrat
stv. Fraktionsvorsitzender

CSU-Fraktion,Rathaus, Marienplatz 8; 80331 München;
Tel.: 233 92650; Fax: 29 13 765; email: csu-fraktion@muenchen.de; wzim.de

Dr. Georg Kronawitter

MITGLIED DES STADTRATS DER LANDESHAUPTSTADT MÜNCHEN

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
80331 München

ANFRAGE
18.03.11

Licht ins Dunkel bringen – Status und Perspektive des überregionalen Schienengüterverkehrs in der Region München offen legen

Dieser Anfrage liegt folgender Sachverhalt zugrunde:

Seit einigen Wochen ist der so genannte „Planfall 36“ des aktuellen Abschlussberichts zum Bundesverkehrswegeplan ins Interesse der Öffentlichkeit gerückt, sieht er doch einen spektakulären Güterbahntunnel zwischen München-Trudering und Grafing sowie anschließend eine separate Güterbahnstrecke bis ins Inntal vor. Hintergrund ist die Verstärkung der Schienen-Kapazität im Hinblick auf den Brennerbasistunnel /1/. Von Seiten der DB wird auch diese Planungsidee im Kontext des so genannten Seehafenhinterlandverkehrs gesehen.

Vor gut zwei Jahren gab es allerdings ganz andere Planungsvorstellungen der DB Netz AG, nämlich die Achse Regensburg – Mühldorf – Rosenheim als direkte Nord-Süd-Verbindung auszubauen.

In München selbst ist diese Diskussion noch nicht richtig angekommen. Bemerkenswerterweise haben z. B. diese Vorstellungen vom PF 36 bei der Überplanung des Bahnknoten Münchens keine für die Öffentlichkeit 2009/2010 erkennbare Rolle gespielt.

Diese Anfrage soll die verkehrliche Faktenlage im Vorfeld einer Diskussion klären helfen. Ich stelle daher folgende Fragen:

1) Wie viele Güterzüge passieren heute an einem typischen Werktag den Bahnknoten München, ohne hier fahrplanmäßig zu halten (sogenannte „Durchgangsgüterzüge“)?

2) Wie viele derartige Durchgangsgüterzüge benutzen dabei den Südring und wie viele den Nordring zur Isarquerung?

3) Wie werden sich die Zahlen nach 1) und 2) voraussichtlich bis 2020 ändern (ohne Brennerbasistunnel BBT)?

4) Wie werden sich diese Zahlen nach Inbetriebnahme des BBT prognostisch ändern?

gez.
Dr. Georg Kronawitter
Stadtrat

Quellen
/1/ www.sueddeutsche.de/muenchen/ebersberg/politik/ebersberg-im-tunnel-bis-nach-grafing-1.1056774

CSU-Fraktion, Rathaus, Marienplatz 8; 80331 München; Tel.: 233 92650; Fax: 29 13 765 www.wzim.de
www.georg-kronawitter.de

Dr. Georg Kronawitter **Ursula Sabathil**

MITGLIEDER DES STADTRATS DER LANDESHAUPTSTADT MÜNCHEN

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
80331 München

ANTRAG
18.03.11

Zukunftschancen bewahren –
Trasse für Pasinger Bahn-Spange bauplanungsrechtlich offen halten

Der Stadtrat möge beschließen:
Die Stadt München berücksichtigt bei der anstehenden Überplanung des bisherigen Industrieareals an der Paul-Gerhard-Allee (östlich), dass eine ausreichend groß dimensionierte Bahntrasse zwischen dem Bahnhof Pasing und der Bahnlinie München -Landshut planerisch gesichert wird.

Begründung:
Das fragliche Industrieareal „auf Abruf“ im Osten der Paul-Gerhard-Allee wird durch ein bogenförmig verlaufendes Industriestammgleis begrenzt, das im Norden ohne Probleme zumindest an die Linie München-Ingolstadt ohne Probleme angebunden werden könnte und somit wenigstens ansatzweise eine direkte Verbindung zum Pasinger Bahnhof herstellen könnte(s. Foto von Süden). Es ist nicht aus zuschließen, dass diese Bahntrasse bei der anstehenden Überplanung des Geländes ersatzlos aufgelassen wird.

Die Stadt München sollte allerdings frühzeitig Wert darauf legen, dass diese Verbindungsmöglichkeit auch nach Abbau der Industriegleise gesichert bleibt und dies bei der Nachfolgenutzung auch immissionstechnisch berücksichtigt wird.

gez.
Dr. Georg Kronawitter, Stadtrat

gez.
Ursula Sabathil, Stadträtin
stv. Fraktionsvorsitzende

CSU-Fraktion,Rathaus, Marienplatz 8; 80331 München;
Tel.: 233 92650; Fax: 29 13 765; email: csu-fraktion@muenchen.de; wzim.de